Veranstalter

Don-Bosco-Schule Rostock
Gymnasium
c/o Bernd Hackl
Tucholskystraße 16
18059 Rostock
www.don-bosco-schule-rostock.

Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.
Stauffenbergstraße 13-14
10785 Berlin
www. gegen-vergessen.de

KONRAD ADENAUER STIFTUNG
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Politisches Bildungsforum
Mecklenburg-Vorpommern
Amtstraße 29 b
19055 Schwerin
www.kas.de/de/web/sachsen

Kooperationspartner

Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Postfach 110 110
19001 Schwerin
www.gcjz-mv.de

max-samuel-haus rostock
Stiftung Begegnungsstätte für jüdische
Geschichte und Kultur in Rostock
Schillerplatz 10
18055 Rostock
www.max-samuel-haus.de

---

## – Veranstaltungshinweis –




**Wir wissen, was wir haben.**

**Wissen wir, woher es stammt?**

| | |
|---|---|
| **Was?** | Vortrag |
| **Wer?** | Armin H. Flesch, Freier Autor & Journalist, Frankfurt am Main |
| **Wann?** | Dienstag, der 10. November 2025, 18:30 Uhr |
| **Wo?** | Don-Bosco-Schule, Gymnasium, Aula, Tucholskystraße 16, 18059 Rostock |
| **Wieviel?** | Eintritt frei. |

**Warum?**

Den Anfang machte im Sommer 2014 eine E-Mail aus Basel, Adressat war der Frankfurter Journalist Armin H. Flesch. Geschrieben hatte ihm der Enkel eines jüdischen Unternehmers, dessen Frankfurter Firma 1935 arisiert worden war. 78 Jahre später behaupteten die Nachkommen des einstigen Ariseurs, ihr Unternehmen blicke auf eine „fast 100 jährige Familientradition“ zurück.

So begann für Armin H. Flesch die Beschäftigung mit einem bis in die Gegenwart wirksamen Ereignis, der „Arisierung“ genannten Enteignung der deutschen und europäischen Juden – also der unmittelbaren Beteiligung weiter deutscher Bevölkerungskreise am Holocaust. Bis heute andauernde Archivrecherchen und Interviews warfen Fragen auf:

- *Wie funktionierte der legalisierte Raub und Mord an den europäischen Juden? Wer profitierte davon?*
- *Wie verhalten sich die heutigen Eigentümer arisierten Besitzes zur NS-Vergangenheit ihrer Familie?*
- *Welche Bedeutung hat Arisierung für das Verständnis des Holocaust und der deutschen Gesellschaft vor und nach 1945?*
- *Welche konkreten Auswirkungen hat die Arisierung bis heute?*
- *Besitze ich selbst ererbtes arisiertes Gut?*
- *Könnte sich ein ähnliches Geschehen wiederholen? Wo gibt es heutzutage programmatisch-propagandistische Parallelen?*
- *Wie würde ich mich in einer vergleichbaren Situation verhalten?*

Auf diese Fragen sucht Armin H. Flesch mit seiner Arbeit Antworten. Inzwischen sind von ihm mehrere Zeitungsartikel zum Thema Arisierung erschienen. Seit 2017 hält er bundesweit Vorträge, geht in Schulen und arbeitet an einem Buch.

**Kontakt** Don-Bosco-Schule, Gymnasium, c/o Bernd Hackl, Schulleiter, 0381 440 406 00, b.hackl@dbs-hro.de

**Auszüge aus Rückmeldungen von Zuhörern und Veranstaltern:**

*Das Thema, Ihr faktenreicher Vortrag, die sehr umfängliche ergänzende Powerpoint- Präsentation und insbesondere der Umstand, dass Sie zwei Stunden lang frei gesprochen und uns das Thema der Arisierung im Mittelstand mit feiner Ironie, spannend und abwechslungsreich nahgebracht haben, all das hat uns sehr beeindruckt. Schon direkt nach der Veranstaltung, aber auch noch Tage danach, erhielten wir viele positive Rückmeldungen.*

Günther Pabst, Schwalbach i/Ts.

*Ich habe schon sehr viele Veranstaltungen erlebt und aufgezeichnet, aber daß ein politisch-historischer Vortrag fast zwei Stunden lang das Publikum fesselt und in Atem hält, kommt sehr selten vor. Das lag nicht nur am spannenden Thema, sondern war auch der rhetorischen Begabung des Vortragskünstlers geschuldet, und ich kann gut verstehen, daß Ihnen auch Schülerinnen und Schüler gebannt und interessiert zuhören!*

Frank Weißenborn, Freies Radio Kassel

*Dass ein Referent die Zuhörerinnen und Zuhörer in dieser Weise auch persönlich und emotional erreicht, kommt höchst selten vor; das liegt zum Teil am Thema, vor allem aber in Ihrer Art und Weise der Vermittlung. Dieser Erfolg war natürlich nur möglich, weil Ihre Ausführungen auf einer Grundlage sorgfältig recherchierter Fakten beruhten, die dem Publikum die Glaubwürdigkeit Ihrer Ausführungen verbürgte.*

Dr. René Hanke, Koblenz

*Die an dem Abend teilnahmen, sahen Geschichte anschaulich und wie sie sichtbar in unsere Gegenwart greift.*

Timotheus Arndt, Leipzig

*Ihr Vortrag hat hier bei jedem, mit dem ich unterdessen sprechen konnte, tiefe Eindrücke hinterlassen. In den über dreißig Jahren meiner Tätigkeit als Veranstalter von Vorträgen und Tagungen habe ich es noch nicht erlebt, dass ein fast hundertköpfiges Publikum […] derart aufmerksam und gebannt, beinahe regungslos, ohne Räuspern und ohne den leisesten Anflug ungeduldiger Unruhe bis zur letzten Minute so konzentriert den Ausführungen eines Referenten gefolgt wäre, wie es bei Ihnen der Fall war! […] Insofern bleibt mir persönlich wie auch als mitverantwortlicher Veranstalter nur übrig, Ihnen aufrichtig und herzlichst zu danken! Sie nicht einzuladen, wäre ein unverzeihliches Versäumnis.*

Christoph Münz, Dillenburg

*Beeindruckt war ich, wie konsequent Sie den W-Fragen auf der Spur bleiben: Wer hat was wann, wo und wie getan? Warum und mit welchem Interesse? […] So unbeirrt an Geschichte heranzugehen, ist vorbildlich und zeigt Wirkung! Weil Ihr Ansatz viel mehr ist als eine bloße Recherche: Er konfrontiert mit den Dingen unter der Oberfläche, er sensibilisiert für Verdrängtes, das nach oben gehört, er ermutigt, sich dem zu stellen. Besonders beim Epilog Ihres Vortrags war dies auch bei uns im Saal zu spüren. Angenehm fand ich, wie Sie das schwere Thema rhetorisch verpacken und "leicht" machen […]. Dadurch blieb es atemberaubend spannend bis zur letzten Minute.*

Andreas Schmidt-Schellong, Herford

*Sie haben so eindrücklich berichtet, dass meine Gedanken nie abschweiften – bei der Länge des Vortrages nicht ganz selbstverständlich. Gestern traf ich übrigens zwei weitere Zuhörer in der Stadt, einen alten Mann und den jungen mit den bunten Haaren, beide kannte ich bisher nicht. Der ältere und ich grüßten uns gleich, mit dem Jüngeren kam ich ins Gespräch. Das sagt etwas aus über die Wucht Ihres Vortrages. Sonst würde man aneinander vorbeigehen!*

Dr. Rüdiger Lorenz, Gießen